

Vorschläge zu Orgelführungen und -konzerten mit weniger als 100 Kindern

ORGELVORSPIEL

*Bach, Johann Sebastian: Toccata d-Moll, BWV 565 (ohne Fuge)
Dauer: ca. 2:30 Minuten*

VORSTELLUNG DER BETEILIGTEN

Liebe Kinder,

schön dass ihr heute hier seid und vor allem schon so brav und aufmerksam zugehört habt.

Mein Name ist N.N. und ich spiele hier bei den Gottesdiensten immer die Orgel. Diese Orgel wurde von dem Orgelbauer N.N. gebaut. Der hat sie vor x Jahren mit all ihren vielen Einzelteilen hier aufgestellt.

Wie so eine Orgel überhaupt funktioniert und wie toll sie klingen kann, das wollen wir heute zusammen mal ausprobieren.

FRAGESPIEL MIT DEN KINDERN

- 1) Wie nennt man jemanden, der auf einer Orgel spielt?
- 2) Wie oder womit spielt man auf einer Orgel?
- 3) Worin besteht der Unterschied zwischen einer Orgel und einem Klavier?

HIER IST EIN KLEINER EINSCHUB MÖGLICH

Das besondere an einer Orgel ist, wie wir festgestellt haben, das Spielen mit den Füßen auf dem Pedal. Gerade zu Bachs Zeit galt es als sehr modern, in einem Stück ein richtiges Pedalsolo einzufügen.

Dietrich Buxtehude, von dem sogar Bach sich einige Dinge abgeschaut hat, war schon vor Bach ein Virtuose auf dem Pedal. In diesem Jahr feiern wir ein großes Buxtehude-Jubiläum, denn vor genau 300 Jahren ist dieser Organist aus Lübeck gestorben. Hören wir uns mal an, wie toll man schon damals auf dem Pedal spielen konnte: Pedalsolo aus Toccata, Adagio und Fuge C-Dur (es sind natürlich auch andere Werke möglich)

- 4) Was klingt in der Orgel wenn der Organist eine Taste drückt?
- 5) Wie viele Pfeifen hat wohl eine Orgel wie diese hier? 50? 300? Oder mehr?
- 6) Wo kommt wohl die Luft her, damit alle diese Pfeifen erklingen können?
- 7) Von wem stammt wohl das berühmte Orgelstück, das wir ganz am Anfang gehört haben und wie heißt es?

Vorschläge zu Orgelführungen und -konzerten mit weniger als 100 Kindern



ERKLÄRUNG DER FUNKTIONSWEISE BALG-PFEIFE

1) Luftballon oder Pfeife; Kinder pusten lassen; Vergleich zur Blockflöte

Hier ist es sinnvoll, den Kindern Zeit zu geben, einmal in eine Pfeife zu blasen. Gut ist es auch schon darauf hinzuweisen, dass die Tonhöhe von dem Winddruck, also davon wie stark man in die Pfeife bläst, abhängt. Das kann man dann gleich mit den Kindern ausprobieren. Gut macht es sich auch, wenn man vorher die Kinder nach dem zu erwartenden Klangergebnis fragt:

- Klingt eine kleine Pfeife höher oder tiefer als eine große Pfeife?
- Wird der Ton lauter oder leiser wenn ich kräftiger puste?

2) Versuch Akkord halten und Motor ausschalten

Hierzu fragt man nach zwei Freiwilligen. Sind die gefunden, sollen sich alle anderen Kinder um den Spieltisch, bzw. die Orgelbank scharen.

Ein Kind setzt sich dann auf die Orgelbank und das andere Kind hat den Motorschalter zu bedienen. Man erklärt dem „Schalterkind“, dass es auf ein Zeichen hin den Motor ausstellen soll.

Nun fragt man das Kind, das die Tasten drücken darf, ob die Orgel schön oder schrecklich klingen soll.

Wenn sie schön klingen soll, zeigt man dem Kind schnell einen Dur-Dreiklang, den das Kind einfach gedrückt halten soll.

Soll es aber schrecklich klingen, was natürlich viel reizvoller für Kinder ist, dann soll das Kind möglichst viele Tasten gleichzeitig mit einer Hand herunter drücken und auch gedrückt halten. Während nun dieser Akkord, oder das Cluster gehalten wird, bekommt das andere Kind ein Zeichen und schaltet den Motor aus.

Nun lauscht man mit den Kindern wie die Luft langsam aus dem Balg weicht, bis irgendwann kein Ton mehr zu hören ist. Ein toller Effekt für die Kinder!

Anschließend exerziert man das Gleiche nochmals durch, aber nun umgekehrt mit Motor einschalten.

Vorschläge zu Orgelführungen und -konzerten mit weniger als 100 Kindern



VORSTELLUNG DER REGISTERFAMILIEN UND REGISTER DER ORGEL

Bei diesem Teil kann das Improvisationstalent des Organisten voll zur Geltung kommen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Registergruppen vorzustellen. *(alle Register einzeln würde zu lange dauern. Aber wenn es besonders schöne Register in der Orgel gibt, sollte man sie natürlich schon vorführen)*

MÖGLICHKEIT A

Man stellt die Registerfamilien anhand eines kurzen Liedes vor. Dazu übt man schnell mit den Kindern den Kanon „Kraut und Rüben“. Wenn die Kinder das Lied können, stellt man ihnen nun die Registerfamilien vor, indem man immer dieses Lied spielt. Nur mit unterschiedlichen Registrierungen. Wer kann und mag, kann das Lied natürlich auch ein wenig variieren und der jeweiligen Klangfarbe anpassen:

- Mit den Prinzipalen: festlich
- Mit den Flöten: verspielt, duftig angereichert
- Mit den Zungen: pompös als Intrada oder ähnliches
- Mit den Aliquoten: als figurierter Cantus-firmus
- Im Tutti: als feurige Toccata

Es sei nur darauf zu achten, dass alles recht kurz gehalten wird, da sonst die Zeit knapp wird.

MÖGLICHKEIT B

Man stellt die Registerfamilien anhand von bekannten Kinderliedern vor. Dazu improvisiert man kurz (!) über eine bekannte Melodie mit einer Registrierung. Danach folgt ein weiteres Lied mit anderer Registrierung. Die Kinder sollen die Lieder jeweils erraten.

MÖGLICHKEIT C

Man stellt die Registerfamilien anhand eines Chorales dar.

z. B.: *Jesu, meine Freude; Wohl mir dass ich Jesum habe; Lobe den Herren; etc.*

Wohl gemerkt ist hier nur der einfache 4-stimmige Satz gemeint!

Die einzelnen Registergruppen lauten wie folgt:

- Prinzipale (einzeln und zusammen)
- Flöten und Gedackte
- Aliquoten
- Zungen
- Plenum

Vorschläge zu Orgelführungen und -konzerten mit weniger als 100 Kindern



KURZES RATESPIEL ZU DEN REGISTERN ANHAND VON LITERATUR (J. S. BACH)

- 1) Wie nennt man das Register, das in diesem Stück die Hauptmelodie spielt?
Choralvorspiel *Wachet auf ruft uns die Stimme*, BWV 645 (Takte 13-22)
– zu spielen mit Solozunge –
- 2) Wie nennt man diese Register, die jetzt zu hören sind?
Triosonate C-Dur, 1. Satz
– zu spielen mit Flötenregistern –
- 3) Wie nennt man diese Register, die nun zu hören sind?
Choralvorspiel *In dir ist Freude*, BWV 615 (bis Takt 12)
– zu spielen mit Prinzipalen –
- 4) Wie nennt man das Register dieser Solostimme?
Choralvorspiel *Jesus, meine Zuversicht*, BWV 728
– zu spielen mit einer Aliquotregistrierung –

Selbstverständlich können auch andere Werke gespielt werden. Die angeführten Stücke sind nur Beispiele.

ERKLÄRUNG DER FUNKTIONSWEISE TASTE-TON ANHAND EINES SPIELS

ORGEL-TASTEN-DRÜCKEN-REAKTIONS-SPIEL

- Hierzu braucht man 11 Kinder.
- Jeweils 5 Kinder stellen sich in einer Reihe auf. Eventuell sogar wie die Orgelpfeifen.
- Dann fassen sich alle Kinder einer Reihe an den Händen. Sie bilden somit die Abstrakten mit den verschiedenen Winkeln. Das erste Kind ist die Taste. Das letzte Kind der Kette ist die Pfeife und gibt den Ton.
- Wenn nun ein Kind die „Taste“ drückt, muss die „Taste“ den Impuls möglichst schnell an die Abstrakten weitergeben a la „Stille Post“. Nun gilt zu beobachten wie schnell der Ton erklingen kann.
- Jede Reihe probt das einmal und dann kann ein kleiner Wettkampf stattfinden, welche „Orgel“ besser gebaut, und somit schneller ist.
- Dann probiert man das Ganze an der richtigen Orgel aus und schaut wie schnell das die Orgel kann. Natürlich sind die Kinder langsamer als die Orgel. Aber dadurch sehen die Kinder, dass die Orgel schnell sein muss, wenn man auf ihr gut spielen möchte.

Vorschläge zu Orgelführungen und -konzerten mit weniger als 100 Kindern



„AUF DER FLUCHT“ ODER DIE „KUNST DER FUGE“

Johann Sebastian Bach, von dem wir heute schon so einiges gehört haben, ist ein bis heute hoch verehrter Musiker. Viele, viele Musiker nach ihm haben seine verschiedenen Kompositionen bewundert. Doch für eine bestimmte Art von Stücken hat man Bach ganz besonders geschätzt. Wo so mancher Musiker aus Angst am liebsten weggelaufen wäre, da hat Bach sein riesiges Talent gezeigt: Bei der Fuge.

Fuge heißt zu Deutsch nichts anderes als Flucht. Ob man bei einer Fuge aber tatsächlich sofort wegrennen will, das wollen heute zusammen herausfinden.

Zunächst müssen wir aber erstmal klären, wie so eine Fuge überhaupt zu erkennen ist und wie sie sich anhört:

BEI DER FUGE IST ES WIE BEI EINER FAMILIE ZU HAUSE

Vater, Mutter, Tochter und Sohn sitzen zusammen am Esstisch und unterhalten sich, wie es auch bei euch zu Hause sein könnte, nur halt mit Tönen und nicht mit Worten. Alle haben ein gemeinsames Thema über das sie sprechen.

- Womöglich beginnt die kleinste, die kleine Agathe, mit ihrer hellen Stimme mit dem Thema: *Takt 1 – 5 der Fuge E-Dur, BWV 566 ODER Takt 1 – 4 (auf 2) der Fuge g-Moll, BWV 542*
- Es antwortet ihr größerer Bruder Franz mit einer etwas tieferen Stimme: *Takt 5 – 9 (die Altstimme) der gleichen Fuge ODER Takt 4 – 7 (auf 2) die Altstimme der gleichen Fuge*
- Darauf meldet sich die Mutter mit ihrer warmen und schönen Stimme zu Wort: *Takt 10 – 14 (die Tenorstimme) der gleichen Fuge ODER Takt 10 mit Auftakt – 12 (auf 4) die Tenorstimme der gleichen Fuge*
- Zum Schluss gibt auch noch der Vater mit seinem tiefen Baß einen Kommentar ab: *Takt 14 – 19 (die Bassstimme) der gleichen Fuge ODER Takt 15 mit Auftakt – 17 (auf 4) die Bassstimme der gleichen Fuge*
- Ab und zu schweigt auch mal jemand, hört den anderen zu und lässt sie ausreden. Doch wenn jemand mal anderer Meinung sein sollte, dann gibt er dem Wortführer eine passende Antwort, den Kontrapunkt. Das könnte dann z.B. so klingen: *Takt 5 (Alteinsatz) bis Takt 10 (auf eins), BWV 566 ODER Takt 10 mit Auftakt bis Takt 12 auf drei. Allerdings nur Tenor (Thema) und Sopran (Kontrapunkt), BWV 542*
- Lauschen wir doch nun einmal so einem musikalischen Tischgespräch. Vielleicht hört ihr ja die verschiedenen Redner heraus. (An dieser Stelle kann man mit den Kindern auch ein kleines Quiz machen. Dazu sollen die Kinder heraushören, wie viele Themeneinsätze jeweils zu hören sind.) *Takt 1 – 19 der Fuge BWV 566 ODER Takt 1 – 17 (auf 4) der Fuge BWV 542*

Vorschläge zu Orgelführungen und -konzerten mit weniger als 100 Kindern



PROGRAMMABSCHLUSS

Für den Abschluss gibt es zwei Varianten:

VARIANTE A

Die Kinder singen und spielen (auf der Blockflöte) mit der Orgel gemeinsam. Idealerweise geschieht dies anhand des Choralvorspiels *Wohl mir, dass ich Jesum habe*. Dies geht allerdings nicht ohne Vorbereitung.

Die Lehrerin oder der Lehrer müsste mit den Kindern den Choral bereits in der Schule geübt haben. Die Noten gibt es natürlich auch als kostenlosen Internetdownload. Auf der begleitenden CD zum Aktionstag bzw. auf den Internetseiten des Aktionstages findet sich auch ein Klangbeispiel dieses Werkes.

Den Kindern müsste dann kurz erklärt werden, wie der Ablauf sein wird. (Es wird immer auf Zeichen eingesetzt. Es wird nicht das ganze Lied auf einmal gesungen, sondern immer nur eine Verszeile) Und dann kann es auch schon losgehen. Die Choralmelodie sollte zur Unterstützung mitgespielt werden. Das Stück wird den Kindern von der Orgel kurz vorgestellt und dann probiert man es gemeinsam.

VARIANTE B

Die Orgel spielt zum Abschluss ein großes Werk von Bach mit verschiedenen Registern und einer großen Fuge am Schluss z. B. *Toccatà, Adagio und Fuge C-Dur, BWV564*

Anschließend sollte ausreichend Zeit bleiben zum aktiven Ausprobieren der Orgel. **Das größte Glück der Kinder ist es, einmal selbst eine Taste gedrückt, ein Register gezogen oder den Motorschalter betätigt zu haben!**